

Ansteckungsgefahr bei Pferden

## Die Druse beim Pferd – Ansteckung und Vorbeugung



Es ist wahrscheinlich, dass es auch in Zukunft wieder Ausbrüche dieser Erkrankung geben wird. Bild: pixabay

**Die Druse ist eine hochansteckende Erkrankung der Atemwege des Pferdes, verursacht durch eine bakterielle Infektion. Druse kann zu seuchenhaften Ausbrüchen führen.**

Die Druse ist eine hochansteckende Krankheit die weltweit bei Pferden, Eseln und Maultieren vorkommt. Das Bakterium ist pferdespezifisch, andere Tierarten oder Menschen erkranken nicht (Ausnahme: Einzelfälle bei Menschen mit schlechtem Immunsystem). In der Vergangenheit gab es immer wieder Einzelfälle und seuchenhafte Ausbrüche in der Schweiz und auch im

Kanton Zürich. Es ist wahrscheinlich, dass es auch in Zukunft wieder Ausbrüche dieser Erkrankung geben wird. Um die Krankheit einzudämmen, sind die Absonderung betroffener Pferde sowie die konsequente Einhaltung von Hygieneregeln sehr wichtig.

Die grösste Ansteckungsquelle ist der Kontakt mit eitrigen Sekreten infizierter Pferde. Eine indirekte Ansteckung über Gegenstände oder über die betreuenden Personen ist ebenfalls möglich. Vorbeugend ist eine Impfung prinzipiell möglich, jedoch sind in der Schweiz momentan keine Impfstoffe erhältlich. Um eine maximale Effektivität zu erreichen, sollte der ganze Bestand geimpft werden. Die Imp-

fung schützt aber nicht vollständig und auch geimpfte Pferde können an Druse erkranken, ausserdem kann es zu Nebenwirkungen bei der Impfung kommen. Der wichtigste Faktor in der Vorbeugung der Erkrankung ist daher gutes Hygienemanagement im Betrieb. Fieber ist das erste Anzeichen einer Infektion. Bei alle Pferden des Betriebs sollte daher die Körpertemperatur einmal täglich gemessen werden (Referenzwert: 37,5 und 38,0°C). Wenn ein Pferd Fieber zeigt, sollte eine Quarantänebox zur Verfügung stehen, in die das Pferd verbracht werden kann. Es sollte sofort ein Tierarzt gerufen werden, der feststellen kann, was die Ursache des Fiebers ist. Der Tierarzt diagnostiziert eine Druse aufgrund der typischen Symptome. Eventuell ist eine Endoskopie (Spiegelung) der Luftsäcke nötig. Eine bakteriologische Untersuchung von eitrigem Sekret oder einer Luftsackschleimprobe bestätigt die Diagnose.

Falls die Druse bestätigt wird, muss jeglicher Pferdeverkehr auf dem be-

## Interview zum Fachteil

Yvonne Angliker

Buchs ZH, Eidg. dipl. Reitlehrerin



«Die Druse ist eine ernstzunehmende Krankheit, die jedes Pferd und jeden Betrieb treffen kann.»

Offene Kommunikation hilft die Krankheit einzudämmen und eine Weiterverbreitung zu verhindern. Auf betroffene Betriebe sollte mit Verständnis und Respekt reagiert werden.

**Wie denken Sie ist die Krankheit in Ihren Stall gekommen?**

Unbekannt. Die Druse wurde vermutlich durch ein externes Pferd oder einen Menschen in unseren Stall gebracht.

**Wie viele Pferde sind betroffen?**

Aktuell sind in unserem Stall vier Pferde erkrankt.

**Sind Sie in der Vergangenheit schon einmal mit dieser Krankheit konfrontiert worden?**

Nein, ich bin noch nie mit der Druse konfrontiert worden.

**Was machen Sie gegen die Ausbreitung der Krankheit?**

Aufklärung über die Krankheit und offene Kommunikation der Verhaltensregeln. Alle Pensionäre, Reitschüler und Teammitglieder wurden entsprechend instruiert.

**Wie wirkt sich der Befall auf Ihren Arbeitsalltag aus?**

Wir haben ein eigenes Team für die kranken Pferde zusammengestellt. Ansonsten läuft unser Betrieb im gewohnten Rahmen weiter, einfach ohne Besuch von externen Pferden.

**Wieso haben Sie Ihre Betroffenheit, trotz keiner Meldepflicht, offengelegt?**

Um eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

**Wie war die Reaktion Ihrer Pensionäre auf den Ausbruch?**

Durchwegs positiv, alle zeigten Verständnis für die Situation. ■

Krankheitsbild der Druse

## Druse

**Was ist Druse?**

Druse ist die Bezeichnung der bakteriellen Infektion mit Streptococcus equi. Die Druse ist die wichtigste «Kinderkrankheit» bei Pferden unter 5 Jahren und ist eine typische Handels- und Rennstallerkrankung.

Die Druse ist eine hochansteckende, lang andauernde Tröpfcheninfektion des Atemapparates, deren Verschleppung über Futterbecken, Tränkeimer, Trensen, Putzzeug, Kleidung etc. erfolgen kann.

**Symptome**

Ein betroffenes Pferd kann bis zu 40 Grad Fieber bekommen und ist teilnahmslos und hat keinen Appetit. Weitere Symptome sind Schnupfen mit eitrigem Nasenausfluss sowie eine Kehlkopfentzündung und die Schwellung der Lymphknoten in der Ganaschengegend, eventuell sogar mit Abszessbildung.

Im Gegensatz dazu hat ein Pferd bei der sogenannten «kalten Druse» kein Fieber und zeigt auch keine der anderen typischen Symptome. Bei der «kalten Druse» können sich jedoch atypische Abszesse bilden.

**Behandlung**

Wichtig für das betroffene Pferd ist absolute Stallruhe. Erkrankte Tiere müssen dringendst von den nicht betroffenen Tieren isoliert werden. Die Pferde



Atypischer Drusenabszess bei «Kalter Druse». Bild: SW

können je nach Fall mit Antibiotika behandelt werden, Boxen sowie Gerätschaften wie Putzzeug, Eimer, Tränken, Sattelzeug müssen desinfiziert werden.

Der Verlauf der Erkrankung ist, wenn keine Komplikationen auftreten, bei jungen Pferden über 2 Jahren günstig. Bei sehr jungen, alten oder geschwächten Pferden ist die Prognose vorsichtig bis ungünstig.

Ein vorbeugender Impfstoff ist momentan in der Schweiz nicht erhältlich. Mit einer Influenza-Impfung kann das Risiko einer Erkrankung an Druse lediglich etwas verringert werden. Für die Vorbeugung der Druse ist somit die Hygiene ein wichtiger Faktor.

■ Frau Dr. med. vet. Simone Weiss

## Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

## Überraschend erfrischender Anruf

«Manchmal kann sogar ein Callcenter-Anruf das gute Laune-Virus übertragen.»

sen Wegdrücken bis zu einem längeren Gespräch, obwohl mir klar ist, dass es für den Anrufer abschlussmässig nichts wird. Manchmal ergibt ein solcher Anruf aber sogar einen Erkenntnisgewinn. Als letzthin eine Anruferin vor lauter Lachen praktisch keinen geraden Satz über ihr Anliegen herausbrachte und sich zwischen dem krampfhaft unterdrückten Lachen permanent entschuldigte, wurde mir so richtig bewusst, dass hinter diesen Anrufen Menschen stehen, die ihre Arbeit ma-

chen und denen es wie mir selber nicht jeden Tag gelingt, das gute Laune-Virus auf die Mitmenschen zu übertragen. Zumindest dies hat die Anruferin bei mir geschafft und so konnte ich mich von ganzem Herzen bei ihr für den erfrischenden Anruf bedanken. Die gute Laune reichte sogar für die nächsten Callcenter-Anrufe, die ich zwar rasch, aber mit den Wünschen für einen guten Tag beendete. ■

Beat Kamm  
Teufen

